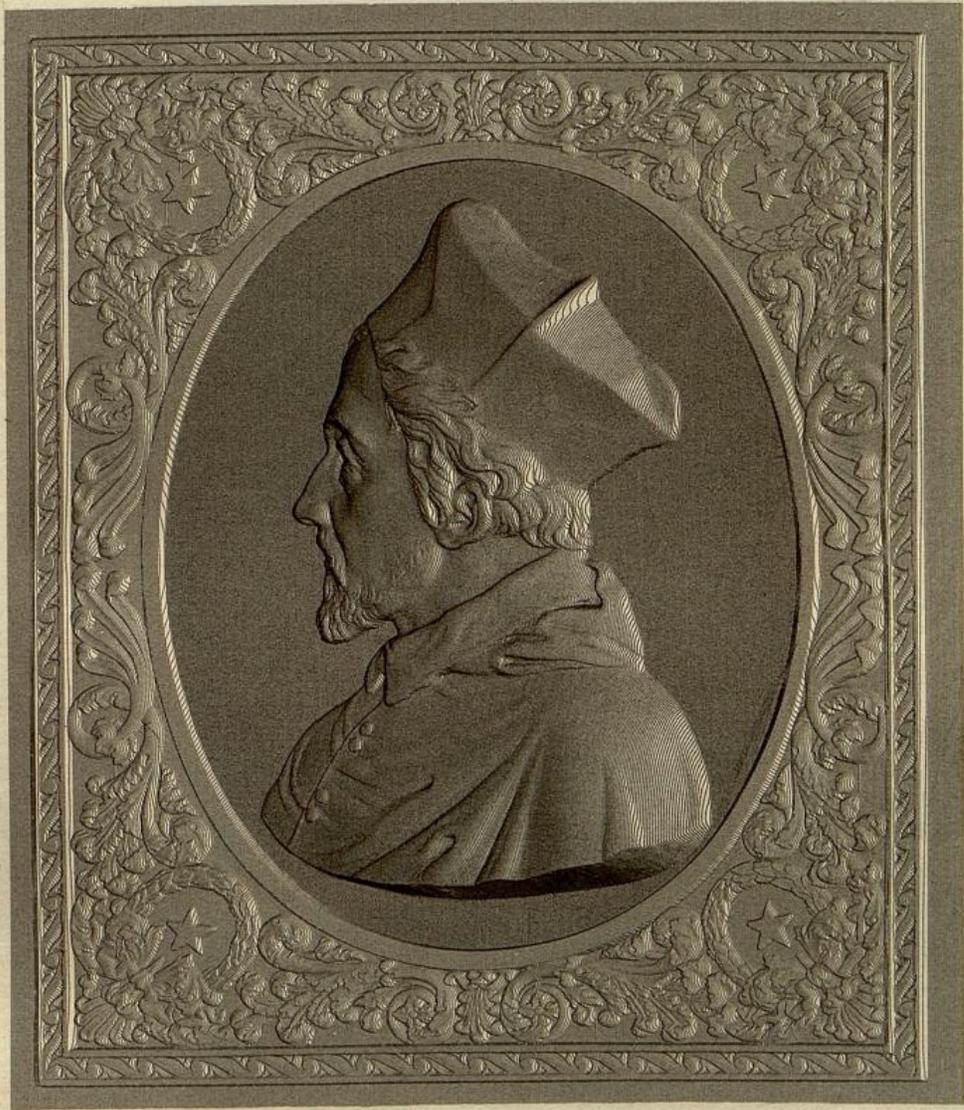


Melchior Klesel.

Dieser durch seine Geistesgaben und Schicksale gleich ausgezeichnete Mann wurde 1553 in Wien, wo sein Vater Bäcker war, geboren. Von der lutherischen Lehre, deren seine Aeltern zugethan waren, früher schon durch einen Priester der Gesellschaft Jesu der katholischen Religion zugeführt, widmete er sich mit regem Eifer den theologischen Studien, nach deren Vollendung er sich raschen Fluges zu immer höheren Kirchenwürden emporschwang. So wurde er Dompropst bei St Stephan, passauischer Official, kaiserl. Rath, Hofprediger, 1588 Administrator des Neustädter, und 1598 Administrator des Wiener Bisthumes, in welchen beiden letzten Würden er 1614 vom Papste Paul V., der ihm auch, wegen seiner grossen Beredsamkeit, mit dem Titel eines apostolischen Predigers beehrte, die Bestätigung erhielt. Im Jahre 1616 wurde sein Haupt mit dem Cardinalshut geschmückt. Mitten in dieser glänzenden Laufbahn traf ihn jedoch des Schicksals schwere Hand. Erzherzog Ferdinand, der Steiermärker, den Kaiser Mathias an Kindesstatt angenommen hatte, schöpfte nämlich in den Unruhen, welche die Protestanten in Böhmen erregten, den Verdacht, dass Cardinal Klesel den Kaiser zu dem milden Betragen gegen sie bestimme, und liess ihn daher, weil dieses seinen Absichten entgegen war, am 20. Juli 1618 unerwartet, und ohne des Kaisers Wissen, im Palaste verhaften und des Purpurs entkleidet nach Ambras, einer tirolischen Festung, bringen. Hier sass er drei Jahre in strenger Haft, wurde dann, um sich zu rechtfertigen, nach Rom abgeführt, wo ihn Papst Urban VIII. mit Ferdinanden, der damals schon Kaiser war, gänzlich aussöhnte. Am 25. Jänner 1628 kam er wieder in Wien an, und wurde mit grossen Ehren von der gesammten Clerisei, der Universität, von dem Stadtrathe, dem hohen Adel und von vielen tausend Einwohnern, unter dem Geläute der Glocken empfangen. Zwei Jahre nach seiner Zurückkunft verschied er im sieben und siebzigsten Jahre seines Alters zu Neustadt. Sein Leichnam wurde dann nach Wien geführt, und in der grossen Frauen-Capelle des St. Stephans-Domes feierlichst zur Erde bestattet.

Mittheilung

Dieser durch seine Verdienste und Tugenden gleich ausgezeichnete Mann wurde 1553 in Wien, wo sein Vater Richter war, geboren. Von der lateinischen Sprache, deren er sich sehr vollkommen war, führte er durch einen Priester der Gesellschaft Jesu die katholische Religion zu. Er wollte er sich mit regard auf die theologischen Studien, nach einem Vorlesung er sich rascher Kluge zu immer höherer Reife zu entwickeln. So wurde er in den Vorlesungen der St. Stephan, parsonischer (Bischof, Kaiserl. Rath, Hofprediger, 1585) Lehramter der Theologie, und 1588 Lehramter der Wiener Theologie, in welchen beiden Lehren er 1614 zum Prof. Publ. ernannt wurde, wo er mit großem Beifalle, und dem Titel eines apostolischen Protonotars bedient, die Predigten hielt. Im Jahr 1616 wurde sein Haupt mit dem Cardinalat geschmückt. Mittels in diesen glänzenden Umständen im Reich des Reichthums sehr reichlich, jedoch nachher durch die Kriege, den Kaiserlichen zu Kurfürst ernannt wurde, schloß er sich in dem Landen, welche die Protestanten in Böhmen ergriffen den Verdacht, dass Cardinal Karel den Kaiser zu dem neuen Heiligen gegen die Konstantin, und diese ihn daher, weil diese seinen Absichten entgegen war, am 20. Jan. 1618 anzuwerfen, und ohne die Kaiserl. Erlaubnis im Palast zu lassen, und das Pulver mit sich nach Zinnen, einer tödtlichen Festung, bringen. Hier war er drei Jahre in Verzug. Hatte wurde dann, um sich zu rechtfertigen, nach Rom geschickt, wo ihn Papst Urban VIII. mit Verhörungen, der damals schon Kaiser war, gütlich ausübte. Am 22. Januar 1628 kam er wieder in Wien an, und wurde mit großen Ehren von der gesammten Clerical, der Universität, von dem Reichthum, dem hohen Adel und von vielen tausend Bürgern, unter dem Jubel der Glocken empfangen. Zwei Jahre nach seiner Rückkehr verchied er im sieben und sechzigsten Jahre seines Alters zu Rom. Sein Leichnam wurde dann nach Wien geführt, und in der großen Capelle des St. Stephan, hinter die Altäre zur Erde bestattet.



MELCHIOR KLEFFEL.

